

Für unser Land

Warum wir eine Allgemeine Dienstpflicht brauchen



CDU IM WAHLKREIS 180

Bundestagskandidat Dr. Peter Tauber

Die Wehrpflicht ist tot. Nicht etwa, weil der Rückhalt für diesen nach wie vor auch sicherheitspolitisch notwendigen Dienst für unser Vaterland bröckelt, sondern weil wir umgeben von Freunden und Verbündeten deutlich weniger Soldaten brauchen als noch zu Zeiten des Kalten Krieges. Die Wehrgerechtigkeit ist daher der Punkt, an dem die Wehrpflicht scheitern könnte. Damit würden auch das Bekenntnis und die Notwendigkeit, den Bürger zu einem aktiven Dienst für sein Gemeinwesen heranzuziehen, wegfallen. Der Zivildienst, von dem viele behinderte, alte und kranke Menschen profitiert haben, wäre ebenfalls tot. Und für andere Einrichtungen wie das THW würde die vollständige Abschaffung der Wehrpflicht zahlreiche Nachteile mit sich bringen.

Gerade in einer Zeit, die durch einen ständigen Wandel geprägt ist, muss der Staat dem Bürger aber deutlich machen, dass sich die Aufgaben des Staatsbürgers eben nicht auf das Wählen gehen und Steuern zahlen beschränken. Eine aktive Teilnahme am Wohl und Wehe unseres Landes verlangt mehr. Hinzu kommt: In einem sich unter den Vorzeichen der Globalisierung und des demografischen Wandels teilweise dramatisch verändernden Land sind wir noch mehr auf den freiwilligen oder ehrenamtlichen Einsatz gerade auch junger Menschen angewiesen. Studien haben ergeben, dass sich junge Menschen, die ihren Wehr- oder Zivildienst geleistet haben, später in deutlich höherem Maße ehrenamtlich einbringen. Dies liegt wohl auch daran, weil sie ihren Dienst als Lerndienst, der nicht nur dem Land etwas gibt, sondern sie selbst voranbringt, ihnen neues Wissen und Erfahrungen erschließt, erfahren haben. Es geht also nicht darum, jungen Menschen Lebenszeit zu stehlen, wie immer wieder argumentiert wird. Im Gegenteil: In einer Gesellschaft, in der die Menschen füreinander Verantwortung übernehmen und nicht alles dem Staat überlassen, können junge Menschen mit dem entsprechenden Verständnis von diesem Dienst auf vielfältigste Art und Weise profitieren.

Wir brauchen eine Allgemeine Dienstpflicht, die Wehrdienst und Zivildienst sowie andere soziale Dienste unter einem Dach zusammenfasst. Wir können auf diese Art und Weise sowohl sicherheitspolitische als auch gesellschaftliche Probleme lösen und die Bürgerinnen und Bürger aktiv am Staat beteiligen. Die Frage der Verfassungsmäßigkeit ist nur ein Scheinargument der Gegner – gerade auch der politischen Linken – die nichts mehr fürchten, als das sich die Menschen in Deutschland wieder positiv mit ihrem Land identifizieren. Genau das könnte nämlich der Effekt einer Allgemeinen Dienstpflicht sein. Falls eine Verfassungsänderung nötig ist, lässt sich eine Mehrheit finden. Schließlich haben sich sogar in der SPD mit Sigmar Gabriel und Otto Schily zwei exponierte Köpfe für eine Allgemeine Dienstpflicht ausgesprochen.

Die Allgemeine Dienstpflicht fördert das Bewusstsein der Verantwortung des Einzelnen für unser Vaterland. Junge Menschen erleben so praktisch ihre gemeinsame Verantwortung für

unsere Gesellschaft. Die bisher oft nur in der Bundeswehr übliche politische und soziale Bildung sollen alle Dienstleistenden gemeinsam in einem Seminar erhalten, um auch so die gemeinsame Verantwortung für die aktive Bürgergesellschaft zu schärfen. So erwerben die Dienstleistenden soziales und politisches Verantwortungsbewusstsein.

Wie soll eine Allgemeine Dienstpflicht aussehen? Die Dauer der Allgemeinen Dienstpflicht sollte 12 Monate betragen. Diese Mindestdauer ist notwendig, um die oft unabdingbar mit dem Dienst verbundenen notwendigen Kenntnisse zu erwerben und eine sinnvolle Restdienstzeit zu gewährleisten. Individuell kann der Dienstleistende auf freiwilliger Basis eine längere Dienstverpflichtung eingehen. Sollen Männer und Frauen einen solchen Dienst leisten? Grundsätzlich spricht nichts dagegen. Die gegenwärtige Diskussion um Familienpolitik und Geburtenrate offenbart hier jedoch nicht unerhebliche Mängel in der Förderung junger Familien. Solange also die entsprechenden familienpolitischen Rahmenbedingungen noch fehlen, sollte die Allgemeine Dienstpflicht für Frauen auf freiwilliger Basis gelten und nur für Männer verpflichtend sein.

Deutschland gewinnt durch eine Allgemeine Dienstpflicht. Junge Menschen lernen soziale Kompetenzen und erschließen sich mögliche Berufsfelder, mit denen sie sonst unter Umständen nicht in Berührung gekommen wären. Junge Menschen gewinnen durch die Allgemeine Dienstpflicht, weil diese Ihnen neue Chancen zur Persönlichkeitsentwicklung eröffnet. Durch die geplante Verkürzung der Schulzeit aber auch durch eine Straffung des Studiums muss die Ausbildungszeit aber so verkürzt werden, dass dieser positive Effekt nicht durch eine zu lange Ausbildung wieder verloren geht. Dies ist umso wichtiger, um zu gewährleisten, dass junge Menschen mit einer positiven Einstellung zum Dienst und dem Wissen um den Nutzen für unser Land ihre Pflicht tun.